

Der Wandel bringt Chancen mit sich

Von Tim Nolden, 04.11.10, 17:10h

Nachdem Moderator Dr. Winfried Kösters das Forum eröffnet hatte, sprachen Landrat Günter Rosenke und Regierungspräsidentin Gisela Walsken Grußworte. Rosenke betonte, dass der ländliche Raum besonders vom demographischen Wandel betroffen sei.



Das Interesse an der Veranstaltung zum Thema Demografie war groß: Die Churchill-Lounge des Zikkurat war vollbesetzt mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. (Bilder: Nolden)



MECHERNICH-FIRMENICH - „2009 wurden zum ersten Mal mehr Inkontinenzhilfen als Windeln verkauft“, verkündete Dr. Winfried Kösters dem Publikum in der Churchill Lounge der Zikkurat. Damit machte der Moderator deutlich, wie weit die Veränderung in der Altersstruktur bereits fortgeschritten ist. Um sich dieses Problems aus Sicht der Arbeitgeber anzunehmen und gerade den ländlichen Unternehmen Möglichkeiten zu geben, auf den Wandel zu reagieren, veranstaltete die Bezirksregierung ein Wirtschaftsforum.

Nachdem Kösters das Forum eröffnet hatte, sprachen Landrat Günter Rosenke und Regierungspräsidentin Gisela Walsken Grußworte an die rund 100 Besucher. Rosenke sprach dabei an, dass der ländliche Raum besonders vom demographischen Wandel betroffen sei, da zusätzlich zu der generell geringen Geburtenrate viele junge Menschen in Richtung der Großstädte abwanderten. Die neue Regierungspräsidentin betonte, dass auch Unternehmen sich dem Problem stellen müssten: „Wir reden nicht über die ferne Zukunft.“ Dann erläuterte Walsken: „Das Durchschnittsalter in meiner Behörde liegt bei 49 Jahren. Das heißt, dass ich in den nächsten 15 Jahren die Hälfte meiner Mitarbeiter verlieren werde.“ Mit diesem Problem hat nicht nur die Bezirksregierung zu kämpfen, sondern nahezu jedes Unternehmen.

Als erstes zeigte der Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, Dr. Wilhelm Schäffer, welche Chancen der Wandel eröffnet. Denn durch den verstärkten Bedarf in den Bereichen Pflege und Gesundheit sowie der Schaffung von barrierefreien Räumen besitzt unter anderem der Gesundheitsmarkt großes Potenzial für die Zukunft. Andererseits erläuterte er, dass es wichtig sei, jedes Mitglied in der Gesellschaft ins Boot zu holen.

Mehr Erwerbstätige

Deshalb soll die Erwerbsquote bei Frauen gesteigert werden, da viele gut ausgebildete Frauen sich noch immer zwischen Karriere und Familie entscheiden müssen. Folglich müssten die Ganztagspflegeangebote dringend ausgeweitet werden. Auch auf dem Ausbildungsmarkt sieht Schäffer großes Verbesserungspotenzial. „Wir können uns nicht mehr leisten, junge Leute nicht auszubilden“, so der Staatssekretär. Dazu müssten Ausbildungs- und Weiterbildungsstrukturen verändert werden, um allen Jugendlichen eine Chance zu geben, Arbeit zu finden.

Nach Schäffer forderte der Moderator Kösters: „Wir brauchen ein neues Denken.“ Humorvoll und pointiert präsentierte er Zahlen und Folgen des demographischen Wandels. Er teilte die Forderung des Staatssekretärs, für junge Menschen ohne Ausbildung Chancen zu eröffnen. Zudem erläuterte er, dass Menschen mit Migrationshintergrund immer noch zu wenig Möglichkeiten hätten. Mittlerweile machten

diese Menschen einen großen Anteil der Gesellschaft aus, der viel mehr Potenzial birgt, als ihm zugerechnet werde.

Auch seitens der Unternehmen wurden Ansätze präsentiert. Johann W. Mießeler, Geschäftsführer der MFT Maschinenbau und Fertigungs-Technologie GmbH, und der Geschäftsführer der Phiesel GmbH, Heinz Hoenmanns, sprachen darüber, wie sie in ihren Betrieben dem Mangel an Fachkräften entgegen wirken. Beide Betriebe arbeiten mit Schulen zusammen und bieten schon früh die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren und die Arbeitsabläufe kennen zu lernen. Außerdem versuchen sie, die älteren Mitarbeiter in die Abläufe zu integrieren.

Bei der Phiesel GmbH versucht man, das durch fortschreitende Automatisierung der Abläufe zu erreichen. Nach den Vorträgen hatten die Gäste die Möglichkeit, sich zum Thema untereinander oder mit den Fachkräften der Regierungspräsidentin auszutauschen.